



Der liebevolle Glarner: Peter Pfändler alias Hösli gibt in der Notfallzentrale Tipps und hilft den Anrufern, wenn er denn kann.

Pressebild

Der Hösli hilft auf Glarner Art

Aus Langeweile hat der Winterthurer Kabarettist Peter Pfändler während der Coronazeit eine neue Figur erschaffen – und zwar eine aus dem Glarnerland. Auftritt: Hösli in der Notfallzentrale.

Paul Hösli

Peter Pfändler alias Hösli sitzt in der Notfallzentrale. «Nüt Bsunders, es paar Nauschlä, so we immer, gell. Dr Nächsch wartet schu», ruft er seinem Kollegen Heiri zu, als das Telefon klingelt. «Notfallzentrale, Hösli», begrüsst der Kabarettist in der Folge den Anrufer in breitestem Glarnerdeutsch. Was danach folgt, ist Comedy vom Feinsten. Etwa drei Minuten dauert das Video, es ist eines von rund 20 Kurzvideos mit Hösli in der Notfallzentrale.

Peter Pfändler ist gebürtiger Zürcher und wohnt in Winterthur. Wieso ist die Figur ein Glarner und kein Urner oder etwa Schwyzer? «Meine Mutter ist in Glarus aufgewachsen und mein Cousin ist der ehemalige Kantonsförster Fritz Marti», so die Erklärung von Peter Pfändler. «Mein Herz schlägt sehr stark für das Glarnerland», ergänzt der Kabarettist. Er möge die Glarnerinnen und Glarner als Menschen sehr, und Glarner würden in der Schweiz allgemein als liebenswürdig wahrgenommen und er kenne niemanden, der sie nicht möge. «Einem Glarner kann man nur schon wegen seines Dialekts nicht böse sein», so der 60-Jährige.

Und man müsse die Figur auch gut verstehen können, ein Walliser sei daher definitiv nicht infrage gekommen, ergänzt Peter Pfändler scherzhaft.

Corona ist «schuld»

Dass es die Figur Hösli in der Notfallzentrale überhaupt gibt, ist Corona geschuldet. Eigentlich wären in seinem neuen Programm «Pfändler 2.0» Szenen mit «Hösli dem Bauern» ge-

plant gewesen. Jenem Hösli, der im Schweizer Fernsehen am Samstagabend mit seinen Sprüchen für Furore sorgte. Wochelang arbeitete Peter Pfändler an den Sketches, nahm Videos zwischen Kühen, Geissen und Pferden auf und bearbeitete die Szenen am Videoschnittplatz. Aus aktuellen Gründen mussten dann aber ganze Teile neu gedreht werden.

So entschied sich Peter Pfändler, die büchsenfertigen Video-Clips des «alten Hösli im Stall» durch den «neuen Hösli in der Notfallzentrale» zu ersetzen. «Die Figur entstand in etwa zwei Wochen», so Pfändler.

Für Peter Pfändler war auch schnell klar, dass die Figur ein

«Einem Glarner kann man nur schon wegen seines Dialekts nicht böse sein.»

Peter Pfändler
Kabarettist

Glarner sein soll. «Ein Cousin oder so des Bauers Hösli. Er muss anständig und witzig sein, intelligent, zurückhaltend aber immer mit einem Augenzwinkern», erklärt Pfändler die Idee für die Figur. Vor seinem geistigen Auge ging er reale Glarner durch, welche er als Krisen- und Unternehmenskommunikator für Blaulichtorganisationen kennenlernte. Es sollte aber kein Polizist oder ein Feuerwehrmann werden. Als ihm sein altes Fliegerkombi, Pfändler ist Hobby-pilot, zu Hause ins Auge sprang, hatte er die Idee mit der Einsatzzentrale.

Zum Lernen in die Beiz

Auch wenn es nicht immer lupenreines Glarnerdeutsch ist, Peter Pfändler nutzt Wörter wie «briäggä», «garamänt», «Heiligäsiäch» oder «Potzdunner aber au», um die Glarnerfigur Hösli so real wie möglich zu gestalten. «Meine Mutter hat zu Hause eigentlich nicht geglärt. Ich musste den Dialekt lernen und habe Leute gefragt, etwa in einer Beiz, ob sie mir Glarnerdeutsch beibringen können.»

Der Hösli in der Notfallzentrale beantwortet die zum Teil abstrusen Anfragen und Hilfesuche in einer Seelenruhe. «Sie sind da gar nüd bi dr Notfallzäntralä, sondern binerä Zuchtstatiu für Eihörnli», kanzelt Hösli in einer Folge einen Anrufer ab, der die Polizei anzeigen will. Für eine Frau, die Angst vor den Nebenwirkungen der Corona-Impfung bei ihrem Mann hat, Pfizer stelle ja schliesslich auch das Potenzmittel Viagra her, empfiehlt Hösli Folgendes: ein altes Glarner Rezept mit Ziger, «Böllä», «Chnobli» und Gewürznelken. Nach

«Das Feedback ist ausschliesslich positiv. So etwas gab es noch nie.»

dem Verzehr dieses Getränks würde ihr Mann sie bestimmt in Ruhe lassen, so Hösli's Rat.

Dem Glarnerland treu

Die Antworten von Hösli sind witzig bis spitzig. Manchmal verständnisvoll, manchmal zuvorkommend, manchmal mit verstecktem Zynismus, manchmal mit einer sanften Kritik, aber immer respektvoll. «Der Hösli ist liebenswürdig und nie ein Böser und will jedem helfen. Er setzt aber auch Prioritäten und weist freundlich, aber bestimmt darauf hin, dass er nun weiterarbeiten müsse», so Peter Pfändler.

Die Figur bereite ihm unendlich Spass, wie der Kabarettist weiter erzählt. «Das liegt primär am Glarnerdialekt und dem Wesen von Hösli. Er kann jemandem 'Schlötterli' anhängen und bleibt dabei trotzdem anständig.» Als Komiker müsse man immer plakativ und überspitzt sein. «Als Zürcher kommt man jedoch viel forscher rüber. Der Hösli macht es als Glarner einfach viel liebevoller», so Pfändler. Wie wenn er etwa das Wort Nauschel nutze. «Viele verstehen es zwar nicht, aber es ist eine freundschaftliche Be-

zeichnung. Das reizt mich an der Figur, er gibt intelligente Antworten auf eine liebenswürdige Art und Weise.»

Alles in Eigenregie

Peter Pfändler produziert die kleinste Sitcom der Welt in kompletter Eigenregie in seinem Studio zu Hause. Im Hintergrund ist eine echte Einsatzzentrale zu sehen, die Pfändler nachträglich ins Bild setzt. Er zeichnet alles auf und bearbeitet die Videos an einem kleinen Schnittplatz. «Das benötigt alles viel Zeit, nur schon der Aufbau dauert rund drei Stunden. Aber das nehme ich gerne in Kauf.»

Der Aufwand lohnt sich offenbar, denn bei den Fans kommen die wöchentlichen Folgen von Hösli super an, wie einige Kommentare zeigen: «Es braucht mehr Hösli's im Land», «Hösli for President» oder «Danke für den Lacher der Woche, Herr Hösli». Auf Facebook und Instagram wurde zehntausendfach über die Videos des Glarner Hösli gelacht.

Der Erfolg freut und überrascht Peter Pfändler zugleich, wie er sagt: «Das gab es noch nie. Ansonsten hat immer irgendwer etwas zu bemängeln, es sei nicht lustig und so weiter. Beim Hösli aber ist das Feedback ausschliesslich positiv.» Nicht verwunderlich also, dass der Hösli in der Notfallzentrale auch Aufnahme im neuen Programm von Peter Pfändler gefunden hat. «Er darf einfach nicht fehlen. Zu viel verraten möchte ich aber noch nicht.»

Vermutlich wird er aber auch da dem Glarner treu bleiben und sich so verabschieden, wie bei seinen Anrufern in den Sketches: «Adieu - merci - fertig.»

Flurnamen-wissen



Winterwunderzauberland (Absurdistan 7)

Im amerikanischen Staat Calisota befinden sich Dörfer wie Duckburg, Mouseton und Spoonerville. Calisota ist ein sogenanntes Schachtel- oder Kofferwort und setzt sich aus California und Minnesota zusammen. Duckburg usw. sind im deutschen Sprachraum zu Entenhausen zusammengefasst. Dort wohnen Donald Duck, Mickey Mouse und all ihre Freunde.

In Amerika steht Neverland (-Ranch). Ob der, inzwischen verstorbene, Bewohner (Michael Jackson) als Comicfigur durchgeht, überlasse ich Ihnen, lieber Leser. Das «richtige» Neverland «Nimmerland» ist eine Insel und wird von «Peter Pan» bewohnt. Ich persönlich fahre lieber mit Jim Knopf und seiner dampfenden Emma durch Lummerland.

Geisterstädte gibt es rund um den Erdball. Unter einer Geisterstadt wird eine aufgegebene, unbewohnte Siedlung verstanden, die langsam in sich zusammenfällt. Viele solcher Geisterstädte, die beliebte Fotosujets sind, hat zum Beispiel Amerika zu bieten.

Wunderland Kalkar, in Nordrhein-Westfalen, ist ein Freizeitzentrum, das ab 1995 auf dem Areal des niemals in Betrieb gegangenen «schnellen Brütters» errichtet wurde. Teile der Anlage sind ein Kongresszentrum mit 20 Tagungsräumen und einem Familien-Freizeitpark.

Avalon aus «Die Nebel von Avalon» ist ebenfalls ein fiktiver Ort. Immerhin führen rund hundert Restaurants, Hotels und Discos weltweit diesen Namen. Avalon ist aber auch eine Brauergeste und soll königliche Qualität haben. Und der Fahrzeughersteller Toyota benennt seit 1995 eines ihrer Autos tatsächlich auch Avalon (kein Import in die Schweiz).

Und dann gibt es noch das Winterwunderzauberland. Das ist ein real existierendes Land. Wir reden hier vom Zigerschlitz, dem bekannten (oder gar bekanntesten?) Schweizer Bergtal. Mein (Flur-)Kollege Andi Lienhard schrieb als Abschiedsgruss in seiner Geschäftskorrespondenz jeweils Liebe Grüsse aus dem Glarner-Winter-Wunderzauber-Land. Und wenn kein Schnee lag, schrieb er einfach Glarner-Wunder-Zauber-Land. Und ich denke, liebe Leserinnen und Leser, dem kann man nicht widersprechen.

Thomas Spälti

Auszug aus dem Buch «Güggelhansen-Gaden», das im Buchhandel erhältlich ist.

BLEIBEN SIE TAGSÜBER AUF DEM LAUFENDEN

Über die Kanäle der Südostschweiz sind Sie stets gut informiert und unterhalten.

